



FAQ UND DATENQUELLEN

Infografik Kernobstmarkt

Mai 2026

Mit diesem FAQ-Dokument (FAQ=«frequently asked questions») sollen häufig auftretende Fragen beantwortet werden, die beim Lesen der Infografik entstehen können. Das FAQ-Dokument ist nach den einzelnen Seiten der Infografik gegliedert.

Mit einem Klick auf die jeweilige Frage unten gelangen Sie direkt zur entsprechenden Antwort.

Anbaufläche	3
Welche Flächen werden erfasst?	3
Warum sind die Bäume in der Darstellung so schmal?.....	3
Was ist Tafelobst?	3
Was ist Mostobst?	3
Wertschöpfungskette	3
Warum gilt die Grafik für den Zeitraum August bis Juli?	3
Tafelobst: Wie hängen die Zahlen zwischen den Wertschöpfungsstufen Produktion, Grosshandel & Verarbeitung und Konsum zusammen?.....	3
Was beinhaltet die Mostobstproduktion?	4
Was sind Grossmostereien?	4
Was ist in der Säule «Weitere Verarbeitung» enthalten?.....	4
Welche Produkte entstehen in Grossmostereien und bei der „Weiteren Verarbeitung“?	4
Warum gibt es Angaben ohne genauere Bezeichnung des Produktionssystems Bio und Nicht-Bio?.....	4
Warum importiert die Schweiz Äpfel und Birnen, obwohl sie diese Früchte doch selbst produziert?.....	4
Warum sind die Exportmengen im Vergleich zur Produktion so tief?.....	5
Preise	5
Wie wurden die Preise entlang der Wertschöpfungsstufe ermittelt und worin unterscheiden sie sich?	5
Warum werden die Preise für Importe und Exporte nicht für einzelne Sorten ausgewiesen?.....	6



Warum wird Tafelobst im Export zu einem niedrigeren Preis verkauft?	6
Wie wurde der Verbrauch pro Person berechnet?	6

DATENQUELLEN

Für die Infografik wurden folgende Datenquellen genutzt:

- Bundesamt für Landwirtschaft BLW
- Schweizer Obstverband
- SWISSCOFEL
- NielsenIQ Switzerland, Total Market Consumer/Retail Panel
- Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG
- Bio Suisse
- SBV Agristat

ZIELPUBLIKUM

Diese Infografik richtet sich an ein breites Zielpublikum. Darunter zählen insbesondere

- Branchenexpertinnen und -experten aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft;
- Medienschaffende aus der grünen und weissen Presse;
- Vertretende aus Forschung und Bildung;
- Politikerinnen und Politiker und Vertretende der Behörden;
- Interessierte Kreise der Bevölkerung.

Die Infografik gibt einen schnellen Überblick über den Kernobstmarkt und beinhaltet gleichzeitig einen gewissen Grad an Komplexität. Für einen geführten Überblick zum Schweizer Kernobstmarkt steht ein separater Marktbericht mit den wichtigsten Kennzahlen zur Verfügung. Dieser Bericht kann unter <https://www.agrarmarktdaten.ch/analysen> abgerufen werden.



Anbaufläche

Welche Flächen werden erfasst?

In der Infografik werden die Flächen von Kernobstanlagen für die Tafelobstproduktion in der Schweiz dargestellt.

Berücksichtigt sind die Standflächen der Bäume (Nettoflächen) von Betrieben mit mehr als 0.2 ha Gesamtobstfläche. Flächen zur Mostobstproduktion sind nicht einbezogen. Mostobst stammt häufig aus dem Streuobstanbau (Hochstammbäume). Dazu gibt es keine genauen Flächenangaben.

Warum sind die Bäume in der Darstellung so schmal?

Der weitaus grösste Teil des Tafelobsts wird in Tafelobstanlagen, die aus Reihen niedrig wachsender Bäume bestehen, produziert. Diese Anbauform ermöglicht eine effiziente Bewirtschaftung sowie eine einfachere Ernte. Klassische Hochstamm-Bäume mit weit verzweigter Krone sind für die Tafelobstproduktion unbedeutend.

Was ist Tafelobst?

Tafelobst sind Äpfel und Birnen, die für den Frischverzehr geeignet sind. Sie haben die optimale Reife, sind frei von Mängeln und optisch ansprechend.

Was ist Mostobst?

Mostobst bezeichnet diejenigen Äpfel und Birnen, die primär zur Herstellung von Saft (Süssmost), Obstwein (Most) oder Birnel verwendet werden. Es stammt überwiegend von Hochstammbäumen.

Wertschöpfungskette

Warum gilt die Grafik für den Zeitraum August bis Juli?

Der Zyklus von August bis Juli bildet ein Obstwirtschaftsjahr: Die Ernte beginnt im Spätsommer und die Lagerung erstreckt sich über den Winter bis in den nächsten Sommer.

Tafelobst: Wie hängen die Zahlen zwischen den Wertschöpfungsstufen Produktion, Grosshandel & Verarbeitung und Konsum zusammen?

Auf der Wertschöpfungsstufe **Produktion** entspricht das Tafelobst der Menge an produziertem Tafelobst in der Schweiz, das auch als solches vermarktet werden kann. Diese Menge wird auf Grundlage der Nachernteschätzung des Schweizer Obstverbands (SOV) berechnet. Die Zahlen in der Infografik unterscheiden sich von der Nachernteschätzung dadurch, dass hier das Obst abgezogen wurde, welches nicht als Tafelobst vermarktet war (Schätzung). Ein Teil dieses Tafelobstes wird von den Produzentinnen und Produzenten direkt vermarktet, abgebildet in der Säule «Direktvermarktung, Gastronomie und weiterer Verbrauch» auf der Wertschöpfungsstufe Konsum.

Der grösste Teil des Tafelobsts geht jedoch in den **Grosshandel**. Die Grosshandelsunternehmen sorgen für die Sortierung, Aufbereitung, Lagerung und schweizweite Distribution des Tafelobstes an den Detailhandel- und die Gastronomie. Dabei entsprechen die angegebenen Nicht-Bio- und Bio-Mengen den Verkaufsmengen an inländischer Tafelware nach Label (Nicht-Bio = Suisse Garantie). Diese Zahlen wurden bei den marktprägenden Schweizer Grosshändlern erhoben. Die unbestimmte Menge in der Säule «Grosshandel Tafeläpfel» entspricht den importierten Äpfeln bzw. Birnen, die nicht für die industrielle Verarbeitung vorgesehen sind.



Sie stammen aus der Aussenhandelsstatistik und können nicht nach Bio/Nicht-Bio unterschieden werden. Der Wert kann sich von der Angabe in der Säule «Import» auf der Wertschöpfungsstufe «Produktion und Import» unterscheiden, da dieser auch Ware zur Verarbeitung beinhaltet.

Auf der Wertschöpfungsstufe **Konsum** wird der Kanal «Direktvermarktung, Gastronomie und weiterer Verbrauch» anhand der Mengen aus Produktion und Import minus Export und den Verkäufen im Detailhandel berechnet. In diesem Kanal sind beispielsweise Verkäufe von Hofläden, Wochenmärkten sowie des Liefer- und Abholgrosshandels abgebildet. Der Liefer- und Abholgrosshandel bedient primär Hotels, Restaurants, Kantinen, Heime, Spitäler usw. Auch Lebensmittelverluste entlang der Wertschöpfungskette sind in diesem Wert enthalten.

Was beinhaltet die Mostobstproduktion?

Die Menge in der Säule «**Mostobstäpfel/-birnen Schweiz**» auf der Wertschöpfungsstufe Produktion basiert auf einer Ernteerhebung des Schweizer Obstverbands und Zahlen des Bundesamts für Landwirtschaft. In dieser Angabe sind auch Mengen enthalten, die ursprünglich als Tafelobst angebaut wurden aber aufgrund von Qualitätsmängeln als Mostobst verarbeitet werden.

Was sind Grossmostereien?

Der Grossteil des Schweizer Apfel- und Birnensaftes wird in **Grossmostereien** produziert. Das sind Mostereien, die ihre Produkte an die grossen Detailhandelsunternehmen und den Gastrogrosshandel verkaufen.

Sogenannte Kleinmostereien, die hier nicht aufgeführt werden, vermarkten ihre Produkte meist direkt oder in lokalen Lebensmittelfachgeschäften und Restaurants. Diese Mengen sind unter anderem in der Säule «weitere Verarbeitung» zu finden.

Was ist in der Säule «Weitere Verarbeitung» enthalten?

Der Kanal «**Weitere Verarbeitung**» beinhaltet primär Ware aus drei Quellen:

- Schweizer Mostobst, das in kleineren Mostereien verarbeitet wird (siehe oben).
- Obst, das aufgrund von Qualitätseinbußen nicht mehr den Normen für Tafelobst entspricht und deshalb verarbeitet wird (Industrieobst-Qualität).
- Importierte Äpfel bzw. Birnen für die industrielle Verarbeitung.

Welche Produkte entstehen in Grossmostereien und bei der „Weiteren Verarbeitung“?

In den **Grossmostereien** wird hauptsächlich Saft hergestellt. Der gepresste Saft wird gelagert und beispielsweise zu Direktsaft, Schorle, Apfelwein, Birnel oder Mischgetränken weiterverarbeitet.

Aus dem Obst, das in die «**Weitere Verarbeitung**» geht, werden neben Saft Produkte wie Mus, Apfelinge, Dörrbirnen und weiteres hergestellt.

Warum gibt es Angaben ohne genauere Bezeichnung des Produktionssystems Bio und Nicht-Bio?

Beim Tafelobst wird in den meisten Statistiken nach Bio und Nicht-Bio unterschieden. Die Schweizer Aussenhandelsstatistik und die Statistik zum verarbeiteten Mostobst des BLWs hingegen unterscheiden nicht nach Produktionssystem. Deshalb sind die Zahlen für Importe, Exporte und Verarbeitungsobst ohne Angaben zu Bio und Nicht-Bio dargestellt.

Warum importiert die Schweiz Äpfel und Birnen, obwohl sie diese Früchte doch selbst produziert?

Äpfel und Birnen gehören mengenmässig zu den wichtigsten in der Schweiz produzierten Früchten. Der Selbstversorgungsgrad ist bei Kernobst hoch: Gemäss Agristat lag er im Zeitraum 2018–2024 durchschnittlich bei knapp 100 Prozent, wobei er jedoch zwischen den Jahren stark schwankte (zwischen 80 % und 149 %, [Link](#)).



Importe sind in bestimmten Situationen sinnvoll und notwendig. Folgende Faktoren können den Import beeinflussen:

- **Saisonalität:** Geerntet wird im Spätsommer und Herbst. Danach stammt der grösste Teil des Angebots aus Schweizer Lagern. Gegen Ende der Lagerzeit werden die Vorräte kleiner, während die neue Ernte noch nicht verfügbar ist. In dieser Übergangsphase helfen Importe, Versorgungslücken zu schliessen. Bei Birnen dauert diese Phase länger, weshalb Importe dort eine grössere Rolle für die lückenlose Marktversorgung spielen.
- **Ernteschwankungen:** Die Erntemenge variiert stark von Jahr zu Jahr. Wetterereignisse wie Frost, Hagel oder Hitze können die Ernte deutlich reduzieren. Zudem tragen Obstbäume nicht jedes Jahr gleich viel Früchte (Alternanz). In Jahren mit tiefer Ernte können zusätzliche Importe helfen, die Nachfrage bis zur nächsten Ernte zu decken.
- **Grenzschutz:** Hohe Zölle sorgen dafür, dass bei ausreichender Versorgung durch inländische Ware, nur wenige Importe stattfinden. Wenn heimische Ware nicht oder nicht ausreichend vorhanden ist, können Importe zu tieferen Zollansätzen erfolgen. (Weitere Infos zur Importregelung: [Link](#))
- **Nachfrage nach speziellen Produkten:** Die Nachfrage nach Bio-Produkten, speziellen Sorten oder Qualitäten kann zeitweise höher sein als es das inländische Angebot hergibt. Importe ergänzen dann das angebotene Sortiment gezielt.

Kurz gesagt: Die Schweiz importiert Äpfel und Birnen ergänzend zum inländischen Angebot, um die Versorgung und eine kontinuierlich hohe Angebotsvielfalt über das ganze Jahr zu gewährleisten.

Warum sind die Exportmengen im Vergleich zur Produktion so tief?

Der Export von Obst ist in der Regel tief, weil die hohen Schweizer Produktionskosten den Verkauf ins Ausland in den meisten Fällen unrentabel machen und der Absatz in der Schweiz gewährleistet ist.

Preise

Wie wurden die Preise entlang der Wertschöpfungsstufe ermittelt und worin unterscheiden sie sich?

Die dargestellten **Preise auf Stufe Produktion (Produzentenpreise)** basieren auf den Richtpreisen, die von Vertretern der Branche (Produktion, Handel) für die Erntesaison ausgehandelt wurden. Die Richtpreise sind festgelegt für Ware mit bestimmten Qualitäten. Die hier ausgewiesenen Nicht-Bio-Preise gelten für Ware der Klasse I, welche den Grossteil des gehandelten Kernobstes ausmacht. Bei Bio-Ware wird keine Unterscheidung nach Klassen vorgenommen.

Die **Preise auf Stufe Grosshandel** gelten für Tafelobst, das bereits nach Kaliber sortiert, gewaschen, und verkaufsfertig abgepackt wurde. Bei Nicht-Bio-Ware sind es bei Grosshändlern erhobene Preise für lose Ware der Klasse I. Bei Bio-Obst handelt es sich um Richtpreise für lose mit dem Knospe-Label gekennzeichnete Ware.

Die **Konsumentenpreise** wurden im Detailhandel erhoben. Dargestellt ist der gewichtete Durchschnittspreis der gesamten Periode von der Ernte bis zur neuen Ernte. Er beinhaltet primär Preise von inländischer Ware, ausser es ist nur ausländische Ware verfügbar.

Beim **Mostobst** wird ein einheitlicher Richtpreis für Sorten mit ähnlichen Mosteigenschaften festgelegt. Der hier ausgewiesene Preis für Nicht-Bio-Mostobst wie auch für Bio-Mostobst ist der Richtpreis für sogenanntes Spezialmostobst. Dieses macht den Grossteil des Mostobstes aus.



Warum werden die Preise für Importe und Exporte nicht für einzelne Sorten ausgewiesen?

Die Zahlen zum Aussenhandel stammen vom Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit BAZG. In der Aussenhandelsstatistik wird weder die Sorte noch die Produktionsmethode erfasst. Die angegebenen Preise geben den durchschnittlichen Warenwert von einem Kilogramm frischer Äpfel bzw. frischer Birnen an, die nicht für die Vermastung oder andere industrielle Verwendung vorgesehen sind. Die Preise wurden berechnet, indem der Wert der importierten Waren durch deren Menge geteilt wurde. Es handelt sich somit um einen mengengewichteten Durchschnitt aller Sorten, Qualitäten und Produktionsmethoden.

Warum wird Tafelobst im Export zu einem niedrigeren Preis verkauft?

Exporte von Äpfeln und Birnen finden nur sehr selten statt. Niedrige Preise kommen in vielen Fällen dadurch zustande, dass dieses Obst auf

dem Inlandmarkt nicht abgesetzt werden konnte. Abhängig von der Situation von Angebot und Nachfrage im näheren Ausland kann das Obst dort zu einem höheren Preis verkauft werden, als wenn es im Inland in die industrielle Verarbeitung verkauft würde.

Wie wurde der Verbrauch pro Person berechnet?

Für die Berechnung des Verbrauchs pro Person werden die Mengen des inländischen Angebots sowie die importierten und exportierten Mengen genutzt. Bei Apfel- und Birnenprodukten wird zudem noch die Produktion und der Aussenhandel von verarbeiteter Ware berücksichtigt. Der Gehalt an Äpfeln und Birnen in den Verarbeitungsprodukten wird grob abgeschätzt.

Der Verbrauch pro Person bezieht sich auf das Kalenderjahr 2023. Der zeitliche Unterschied kommt deshalb zustande, weil die Daten für diese Berechnung erst später verfügbar sind. Der Verbrauch pro Person ist die einzige Angabe, die sich nicht auf das abgebildete Erntejahr bezieht.

KONTAKT & PUBLIKATIONEN

BLW, Fachbereich Agrardaten und Marktanalysen
Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern

marktanalysen@blw.admin.ch

<https://www.blw.admin.ch/de/marktbeobachtung>

Die Infografik finden Sie [hier](#).

Bestellformular für Abonnemente:

[Bestellformular online](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe: www.disclaimer.admin.ch

Konzept & Gestaltung Infografik:

Superdot.studio; BLW, Fachbereich Agrardaten und Marktanalysen